

11. Juli 2009

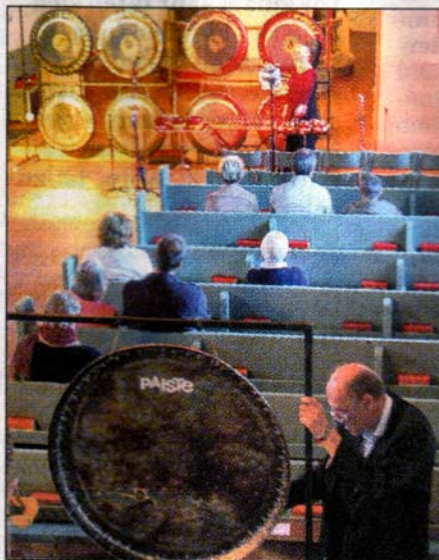
# Gongs bringen die Kirche in Schwingungen

„Ensemble Neue Horizonte“ hätte besser auf CD-Sounds verzichtet

**Eckernförde – Welcher Ort wäre besser geeignet, den sich unter dem weichen Schlägel aufbäumenden Klang der Gongs so differenziert zur Entfaltung zu bringen als der Kirchenraum? Und welche Gelegenheit besser, sich dem eben noch allmählich anschwellenden und verdichtenden, bald jedoch wieder verflüchtigen Soundgefüge andächtig hinzugeben? Die Borbyer Kirche nahmen Ingeborg Sawade (Perkussion, Flöte) und Hanns-Peter Semmerdinger (Perkussion) am Donnerstagabend als „Ensemble Neue Horizonte“ in Beschlag.**

Von Gerhard Breier

Die Eröffnung des Konzertes gerät beeindruckend: Die Vibrationen der Gongs ziehen durchs Kirchenschiff, setzen die Bänke und schließlich die 25 darauf sitzenden Besucher in Schwingung, dringen unweigerlich ein und sensibilisieren für eine nur scheinbar



Ingeborg Sawade (vor dem Altar) und Hanns-Peter Semmerdinger (in der Mitte des Kirchenschiffs) verstehen sich im Duo auf spannende Dialoge. Foto Breier

beschränkte Klangwelt.

Herkömmliche musikalische Kategorien greifen nicht für die Eigenkompositionen des Ensembles, das an diesem Abend ohne Berthold Paul, wohl aber nicht ohne seine Synthesizer-Arrangements

auskommt. Von CD tönt das alles zudeckende Soundgeflecht, pausenlos – so als gehe es eher darum, jeglichen Moment der Stille zu verdrängen, als für ihn zu sensibilisieren. In den besten Momenten erinnern die Einspielungen an die Klänge einer Äosharfe.

An die Stelle deren unberechenbaren Tönens tritt jedoch eine fertige Produktion mit konservierten Sounds, vor deren Hintergrund die Live-Instrumentalisten zuweilen leidet zu Begleitern degradiert werden. Schade, wäre doch ein auf Synthetik

verzichtendes Konzept weitaus schlüssiger. Und der raumgreifende Dialog der vor dem Altar agierenden Sawade und dem in der Mitte des Kirchenschiffs spielenden Semmerdinger war beeindruckend genug.